

> Schwedische Krone (per 01.05.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

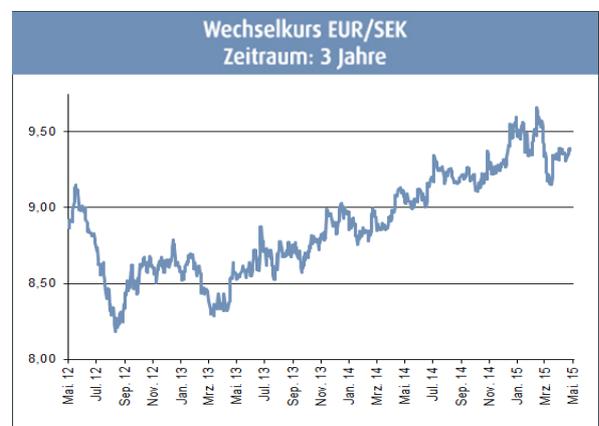
Die schwedische Notenbank hat den Leitzins im Kampf gegen die zu niedrige Inflation überraschend nicht weiter gesenkt. Der Zins bleibt unverändert bei minus 0,25 Prozent, teilte die Reichsbank am 30. April mit. Volkswirte hatten eine weitere Zinssenkung auf minus 0,35 Prozent erwartet. Im Februar hatte die Reichsbank den Leitzins erstmals in den negativen Bereich gedrückt. Im Kampf gegen die zu niedrige Inflation weiteten sie das Kaufprogramm für Staatsanleihen aus. Mit dem mittlerweile dritten Schritt soll das Kaufvolumen von Staatspapieren um weitere 40 bis 50 Milliarden Kronen (4,3 bis 5,4 Mrd. EUR) erhöht werden. In einem ersten Schritt hatte die Reichsbank im Februar zunächst ein Kaufprogramm von 10 Milliarden Kronen (1,1 Mrd. EUR) beschlossen und das Volumen im März um weitere 30 Milliarden Kronen (3,2 Mrd. EUR) aufgestockt. Zuletzt hatten weltweit eine Reihe von Notenbanken, darunter auch die Europäische Zentralbank (EZB), ihre Geldpolitik im Kampf gegen eine zu niedrige Inflation weiter gelockert. Die schwedische Riksbank strebt eine Inflationsrate von 2,0 Prozent an. Mit einem Wert von zuletzt 0,1 Prozent ist sie jedoch weit von diesem Ziel entfernt. Der Aufschwung könnte bei einem Preisverfall auf breiter Front abgewürgt werden. Schweden wird in absehbarer Zeit nicht der Euro-Zone beitreten. „Das Thema ist derzeit politisch tot. Es gibt in Schweden keine Mehrheit für einen Euro-Beitritt“, sagte Schwedens Zentralbankchef Stefan Ingves im Interview. In der Euro-Zone litten viele Länder unter hohen und steigenden Schulden. „Es wird noch Jahre dauern, das Problem in den Griff zu bekommen. Auf Euro-Land wartet harte Arbeit“, attestierte Ingves. Dennoch sei Schweden nicht abgekoppelt von der Entwicklung. „Die EZB betreibt eine extrem expansive Geldpolitik. Wir wollen nicht, dass unsere Währung zu stark aufwertet und die Importpreise nach unten drückt. Das spricht



für negative Zinsen“, betonte der Riksbank-Chef gegenüber Medienvertretern. „Gleichwohl haben die Geschehnisse in der Euro-Zone Einfluss auf uns und unseren Wechselkurs. Daher waren wir gezwungen, die Leitzinsen weiter zu senken“, ergänzte Ingves. Ingves warnt nachdrücklich vor Preisblasen an den Vermögensmärkten: „Diese Gefahr ist nicht von der Hand zu weisen. Ich warne schon lange davor, dass sich der Häusermarkt in Schweden überhitzt.“ Die Zentralbank könne allerdings wenig dagegen machen, Aufsichtsbehörden und Regierung sollten die Kreditaufnahme erschweren: „Bisher haben sie zu wenig gemacht. Man konnte die steuerliche Abzugsfähigkeit von Zinszahlungen abschaffen“, so der Zentralbankchef in dem Bericht.

Ausblick

Trotz der im Anschluss an die überraschende „Nicht-Zinsentscheidung“ der Schwedischen Zentralbank zu verzeichnenden Kursverluste zeigt sich zuletzt ein sehr interessantes Chartbild: den jüngsten Kurskorrekturen ist nämlich ein deutlicher Kursanstieg der Krone gegenüber dem Euro zu verzeichnen gewesen. Dieser Anstieg ist nun deshalb so interessant, weil er den sein gut drei Jahre anhaltenden Abwertungs-Trendkanal der Krone durchbrochen hat! Dies bedeutet, dass hier charttechnisch die Karten neu gemischt werden müssen. Und die Zeichen stehen gut, dass sich die Schwedische Krone gestärkt aus dieser Neuorientierung emporheben kann. Hierzu passt auch die jüngste Korrektur gut ins Bild – hat sie doch die zuletzt eher „überkaufte“ Situation entschärft und den Boden für anschließende Kursgewinne bereitet. Chancenorientierte Anleger, die auf das Potential der Schwedischen Währung setzen wollen, können die Situation gezielt nutzen um jetzt in die Krone einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.